Liebe Schulleiterinnen und Schulleiter,
liebe Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufliche Orientierung,

die „Potenzialanalyse“ wurde einem grundlegenden Relaunch unterzogen und wird im Schuljahr 2025/26 unter neuer Bezeichnung als Einstiegsinstrument (ESI): **„Potenziale entdecken – dein Einstieg in die Berufliche Orientierung“** eingeführt werden. Im Augenblick läuft das Vergabeverfahren. Mit einer Vergabe der ersten Lose ist im Juni zu rechnen, sodass zu diesem Zeitpunkt auch die ersten Schulen von den durchführenden Trägern kontaktiert werden.

Zielsetzung
Ziel ist es, die Jugendlichen für den eigenen Prozess der Beruflichen Orientierung zu sensibilisieren und sie dazu zu motivieren, eigene Stärken und Potenziale zu erkunden und hinsichtlich einer Übersetzung in die Berufswelt zu reflektieren. In zwei Aufgabenblöcken zu jeweils 80 Minuten findet eine Fremdbeobachtung durch das pädagogische Begleitpersonal des Trägers statt. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei erleben, welche Bedeutung die Selbst- und Fremdeinschätzung für diesen Prozess hat. Durch den individuellen reflexiven Selbstfindungsprozess sollen die Jugendlichen in ihrer Berufswahlkompetenz gestärkt werden.

Zeitrahmen und Ablauf
Das Einstiegsinstrument wird eintägig mit einer Durchführungsdauer von 6 Zeitstunden umgesetzt. Für Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten GG und KME wird das Einstiegsinstrument zweitägig mit einer Durchführungsdauer von jeweils 4 Zeitstunden umgesetzt (s. u.).

Der sechsstündige Tag ist wie folgt gegliedert:

- Einführung: 40 Minuten
- Aufgabe 1: 80 Minuten inkl. 5-Minuten-Pause
- Pause: 20 Minuten
- Aufgabe 2: 80 Minuten inkl. 5-Minuten-Pause
- Pause: 20 Minuten
- Tagesreflexion und Transfer: 120 Minuten inkl. 10-Minuten-Pause

Es gibt keinen zweiten Auswertungstag mehr in der Schule. Die Reflexion erfolgt ausschließlich zwischen den Schülerinnen und Schülern sowie dem pädagogischen Begleitpersonal des Trägers und ist in den Tagesablauf integriert.
Im Mittelpunkt stehen acht Stärken, die durch Selbst- und Fremdbeobachtung am Durchführungstag erfahrbar gemacht werden sollen.
Die acht Stärken sind folgenden vier Bereichen zugeordnet:
Persönliche Potenziale: Leistungsbereitschaft, Sorgfalt

Methodische Potenziale: Organisationsgeschick, Problemlösefähigkeit
Soziale Potenziale: Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit
Praktische Potenziale: Handwerkliches Geschick, technisches Verständnis
Die Umsetzung erfolgt durchgängig in Kleingruppen von bis zu acht Schülerinnen und Schülern.

Der Aufgabenblock besteht aus zwei handlungsorientierten Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler, die Arbeitssituationen aus dem Berufsalltag simulieren. Beide Aufgaben decken zusammen die vier Berufsbereiche handwerklich-technisch, kaufmännisch-verwaltend, künstlerisch-kreativ und sozial-pflegerisch ab.

Die Schülerinnen und Schüler halten die Ergebnisse der Fremd- und Selbsteinschätzung in dem sogenannten „Stärken-Kompass“ fest und visualisieren in einem kreativen Prozess ihre Ideen zur Frage „Wo oder als was arbeite ich in 10 Jahren?“ (z. B. Erstellen einer Collage, eines Videos oder Podcasts).

Am Ende des Tages wird das Portfolioinstrument durch den Träger übergeben. Der Stärken-Kompass soll direkt dort eingeheftet werden.

Durchführungsort
Der Durchführungsort des Einstiegsinstrumentes ist weiterhin außerhalb der Schulen in geeigneten, barrierefreien Räumlichkeiten, die vom Träger zur Verfügung gestellt werden.

Weitere organisatorische Rahmenbedingungen:
Die weiteren organisatorischen Rahmenbedingungen bleiben wie bei der Potenzialanalyse erhalten.

1. Im BAN-Portal erfolgt die zahlenmäßige Buchung des Kurses.
2. Eltern müssen eine Einwilligungserklärung unterschreiben. Die neue Einwilligungserklärung geht den Schulen vor den Sommerferien zu.
3. Schule führt mit dem Träger eine Informationsveranstaltung für die Eltern durch.
4. Schule erstellt eine Teilnehmerliste für den Träger (Vordruck ist im BAN-Portal eingestellt), die durch die Schülerinnen und Schüler am Durchführungstag unterschrieben wird.
5. Schule nimmt nur Schülerinnen und Schüler mit zur Durchführung beim Träger, bei denen eine unterschriebene Einwilligungserklärung vorliegt.
6. Schule verwahrt die Einwilligungserklärungen.
7. Schule organisiert die Anreise zum Träger und gewährleistet eine Aufsicht vor Ort.
8. Schule führt in das Thema Berufliche Orientierung, Fremd- und Selbsteinschätzung ein und stellt den Kontext zu der Durchführung des Einstiegsinstruments her. Im Anschluss an die Durchführung arbeitet die Schule mit den Ergebnissen des Stärken-Kompasses unterrichtlich weiter und bindet die Ergebnisse in die einmal im Halbjahr stattfindende Beratung ein.

Format für Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten GG und KM
Schulen des Gemeinsamen Lernens mit Schülerinnen und Schülern der beiden Förderschwerpunkte, die an der zweitägigen Durchführung des Einstiegsinstruments teilnehmen sollen, wenden sich bitte an die örtliche Kommunale Koordinierungsstelle. Diese koordiniert Termine für diese Schülerinnen und Schüler.

Das Einstiegsinstrument wird zweitägig mit einer Durchführungsdauer von jeweils 4 Zeitstunden umgesetzt und ist wie folgt inhaltlich und zeitlich gegliedert:

Tag 1:
- Einführung (inkl. Pause/n): 60 Minuten
- Aufgabenblock 1, Reflexion Aufgabe 1 sowie Verabschiedung und Ausblick auf Tag 2 (inkl. Pause/n): 180 Minuten
- Die Gesamtdauer der Pausen beträgt maximal 90 Minuten.

Tag 2:
- Begrüßung, Aufgabenblock 2, Reflexion Aufgabe 2 (inkl. Pause/n): 180 Minuten
- Transfer, Verabschiedung und Evaluation (inkl. Pause/n): 60 Minuten
- Die Gesamtdauer der Pausen beträgt maximal 90 Minuten.

Die Umsetzung erfolgt durchgängig in Kleingruppen von bis zu vier Schülerinnen und Schülern.

Format für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen
Für die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen wird das Einstiegsinstrument an einem Tag durchgeführt werden. Hier wurden landesweit, wie im letzten Schuljahr, die Schulen der Bezirksregierungen in zwei Losen zusammengefasst. Es ist daher mit weiten Anfahrtswegen zu rechnen.
Die jeweilige Bezirksregierung und die Förderschulen Sehen, bei denen die Koordination der Beruflichen Orientierung für den Förderschwerpunkt Sehen im Gemeinsamen Lernen liegt, werden mit den betroffenen Schulen Kontakt aufnehmen und bei einem Teilnahmewunsch die Koordination übernehmen.